



St. Kilian

Glaubensbote aus dem Frankenland  
Patron unserer Kirche und Gemeinde

Herr, Du erforschest und kennst mich

Ob ich sitze oder stehe, Du weißt von mir.

Meine Gedanken durchschaust Du von ferne.

Ob ich gehe oder ruhe, Du mißt es ab,

Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Noch liegt mir kein Wort auf der Zunge —

Du, Herr, kennst es bereits.

Du hältst mich von vorn und von hinten umschlossen  
und legst Deine Hand auf mich.

Zu wunderbar ist für mich solches Wissen,  
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Wohin könnt ich gehn vor Deinem Geist,  
wohin vor Deinem Antlitz fliehen?

Stiege ich hinauf in den Himmel, Du bist dort,  
bettete ich mich in der Unterwelt, Du bist zugegen.

Nähme ich Flügel des Morgenrots,  
ließ ich mich nieder am äußersten Meer,  
auch dort würde Deine Hand mich ergreifen  
und Deine Rechte mich fassen.

Sagte ich: „Finsternis soll mich bedecken,  
Nacht statt Licht mich umgeben“,  
auch Finsternis wäre für Dich nicht finster,  
Nacht würde leuchten wie der Tag,  
Finsternis wäre wie Licht.

Denn Du hast mein Inneres geschaffen,  
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke Dir, daß ich so wunderbar gestaltet bin:  
staunenswert sind Deine Werke! Das weiß ich wohl.

Meine Glieder waren Dir nicht verborgen,  
als ich im Dunkeln gebildet ward,  
kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde.

Deine Augen sahen, wie ich entstand;  
in Deinem Buch war schon alles verzeichnet;  
meine Tage wurden schon gebildet,  
als von ihnen noch keiner da war.

Wie schwer sind mir Deine Gedanken, o Gott,  
wie gewaltig ist ihre Zahl!

Wollt' ich sie zählen, sie wären mehr als der Sand!  
Käm' ich zum Ende, bin ich noch immer bei Dir!

*Psalm 139*

## 15 Jahre St. Kilian

ein Grund, in die Vergangenheit  
zu schauen und Leitgedanken für  
die Zukunft zu geben.

Unser Bild auf der Umschlagseite  
zeigt den heiligen Kilian, dessen  
Figur auf der alten Mainbrücke in  
Würzburg steht; über Stadt  
und Main erhebt sich die Festung  
Marienberg.

Was hat uns der Glaubensbote aus  
dem Frankenland, der auch unser  
Kirchenpatron ist, noch in der  
heutigen Zeit zu sagen.

Herausgeber:

Kirchengemeinde St. Kilian,  
Paderborn.

Redaktion:

Gertrud Hommens, Konrad Pöhler,  
Klaus Terstesse.

Gestaltung und Fotos:

Konrad Pöhler.

Druck:

Friedrich Reike, Dorfstr. 10,  
Paderborn-Wewer

# Zum Beleit

Am 4. Dezember 1981 jährt sich zum 15. Mal der Tag der Konsekration unserer Kirche. Im heiligen Kilian hat die neue Gemeinde einen Schutzpatron bekommen, der seit Jahrhunderten nicht nur im Frankenland, sondern auch in unserer Heimat bekannt ist und verehrt wird. Ich möchte ein wenig über ihn erzählen.

Kilian wurde um 635 in Irland geboren. Sein Name bedeutet soviel wie: Mann der Kirche. Schon in seiner Heimat wurde er zum Bischof geweiht. Mit 11 Mönchen verließ er die "Grüne Insel". Im Jahre 686 hielt er sich mit seinen Gefährten in Rom auf, um den Segen des Papstes für seine Wandermission zu erbitten. Während sich Kilian mit dem Priester Kolonat und dem Diakon Totnan um die Verkündigung des Evangeliums im Frankenland bemühte, kehrten 9 seiner Mitbrüder in die Heimat zurück oder übernahmen andere Missionsgebiete.

Am Main herrschte damals der Herzog Gozbert, den Kilian für den Glauben gewinnen konnte. Jedoch lebte er in ungültiger Ehe mit Gailana, der Frau seines verstorbenen Bruders. Gozbert versprach, sich bei Gelegenheit von ihr zu trennen. Davon erfuhr Gailana und sann auf Rache. Als Gozbert außer Landes war, bestellte sie Mörder, die Kilian und seine Gefährten umbrachten. So starb Kilian den Martertod, weil er für die Heiligkeit der christlichen Ehe eintrat. In der Krypta der Würzburger Münsterkirche hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Noch heute ist sein Andenken im Frankenland lebendig. St. Kilian ist nicht nur Patron des Würzburger Domes und der Diözese. Im ganzen Land findet man seine Bildstöcke, vor allem in den fränkischen Weinbergen, aus denen die weltberühmten "Bocksbeutel" stammen. Von den Winzern wird er neben St. Urban als ihr besonderer Schutzpatron verehrt.

Wie aber kommt die Verehrung des hl. Kilian nach Paderborn?

Würzburg spielte zur Zeit Karls des Großen eine besondere Rolle bei der Christianisierung der Sachsen. So war es verständlich, daß 777 mit Gründung des Zentrums der Sachsenmission in Paderborn der hl. Kilian zum Schutzpatron des neuen Missionsgebietes bestellt wurde. Seit 822 spricht eine Königsurkunde von der Paderborner Kirche als einer Marien- und Kiliankirche.

Nachdem im Jahre 836 die Gebeine des heutigen Diözesanpatrons Liborius von Le Mans nach Paderborn gebracht worden waren, blieb Kilian weiterhin bis auf den heutigen Tag Nebenpatron des Domes. Noch heute zeugen viele Kirchen von

der Verehrung des hl. Kilian. Seinen Namen tragen die katholischen Kirchen in Lichtenau, Vörden, Brenken, Schötmar, Welda bei Warburg, Löwen und selbst eine Kirche im entfernten Letmathe. Auch Höxter hat eine Kiliankirche, die heute evangelischen Christen dient.

Mit der Errichtung einer neuen Gemeinde in Paderborn hat nun St. Kilian auch in unserer Bischofsstadt ein eigenes Gotteshaus bekommen. Möge er unsere Familien schützen, uns fürbittend zur Seite stehen! Gemessen an der jahrhundertelangen Verehrung des Heiligen sind 15 Jahre Gemeinde St. Kilian eine kurze Weile. Aber in unserer so schnellebigen Zeit mit ihren umwälzenden Neuerungen auf allen Gebieten brauchen wir ein glaubensstarkes Vorbild. Das war und ist der hl. Kilian, der sein Leben für Christus einsetzte. Im fremden Land verkündete er den Glauben und gab für die Verteidigung der Heiligkeit der Ehe sein Leben.

Möge unsere Gemeinde unter seiner Fürbitte ebenso im Glauben feststehen und wachsen, dann können wir getrost in die Zukunft blicken.

Karl-Rainer Mathei

Aus der Krise von heute wird auch dieses Mal eine Kirche morgen hervorgehen, die viel verloren hat. Sie wird klein werden, weithin ganz von vorne anfangen müssen.

Aber nach der Prüfung wird aus einer verinnerlichten und vereinfachten Kirche eine große Kraft strömen. Denn die Menschen einer ganz und gar geplanten Welt werden unsagbar einsam sein. Sie werden, wenn ihnen Gott ganz entschwunden ist, ihre volle, schreckliche Armut erfahren. Und sie werden dann die kleine Gemeinschaft der Glaubenden als etwas ganz Neues entdecken. Als eine Hoffnung, die sie angeht, als eine Antwort, nach der sie im verborgenen immer gefragt haben. So scheint mir gewiß zu sein, daß für die Kirche sehr schwere Zeiten bevorstehen. Ihre eigentliche Krise hat noch kaum begonnen. Man muß mit erheblichen Erschütterungen rechnen. Aber ich bin auch ganz sicher darüber, was am Ende bleiben wird: Nicht die Kirche des politischen Kultes, sondern die Kirche des Glaubens. Sie wird wohl nie mehr in dem Maß die gesellschaftsbeherrschende Kraft sein, wie sie es bis vor kurzem war. Aber sie wird von neuem blühen und den Menschen als Heimat sichtbar werden, die ihnen Leben gibt und Hoffnung über den Tod hinaus.

Kurienkardinal Joseph Ratzinger

# Pfarrgemeinderat - Mitverantwortung

Im Februar 1967 wurde für alle Gemeinden unseres Erzbistums angeordnet, einen Pfarrgemeinderat zu bilden.

Am 15.06.1967, ein halbes Jahr nach der Errichtung der Gemeinde, fand in St. Kilian die erste Pfarrgemeinderatswahl statt. Inzwischen wählten wir am 08.11.1981 bereits den fünften Pfarrgemeinderat, der nun in den nächsten vier Jahren dem Pfarrer zur Seite stehen wird.

Als Organ der Zusammenarbeit hat sich der Pfarrgemeinderat immer bemüht, das Leben der Gemeinde mitzugestalten und alle Kräfte der Pfarre zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Verantwortung zusammenzuführen. Vielfältige Probleme der Seelsorge kamen in den Sitzungen zur Sprache. Beraten wurden: die Gestaltung der Gottesdienste, die Durchführung der caritativen Aufgaben, die Alten- und Krankenbetreuung, Fragen der Jugendseelsorge und Jugendarbeit, Probleme von Schule und Erziehung, von Ehe und Familie, die Errichtung des Kindergartens und die Koordinierung der vielfältigen Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Vieles wurde zum Wohle der ganzen Gemeinde getan und erreicht. Inzwischen ist es auch gelungen, die Voraussetzungen zur Errichtung eines Pfarrheimes zu schaffen. Der vom Kirchenvorstand und Pfarr-

HERR, UNSER GOTT UND VATER,  
IN DEINEM SOHN JESUS CHRISTUS  
WOLLTEST DU DIE GANZE  
MENSCHHEIT MIT DIR VERSÖHNNEN.  
DEIN GEIST MÖGE UNSER INNERES  
ERNEUERN.

MIT ALLEN CHRISTEN SIND WIR  
UNTERWEGS AUF DEN WEGEN  
DES EVANGELIUMS.

GIB, DASS WIR IN TREUE  
ZUR LEHRE DER KIRCHE STEHEN,  
BESORGT SIND UM UNSERE  
BRÜDER UND SCHWESTERN IN NOT  
UND UNS EINSETZEN  
FÜR VERSÖHNUNG, EINHEIT  
UND FRIEDEN.

LASS DEINE KIRCHE AUCH DURCH  
DIE MÜTTERLICHE HILFE MARIENS  
ZUM ZEICHEN DES HEILES  
FÜR ALLE MENSCHEN WERDEN,  
DAMIT DIE WELT AN DEINE LIEBE  
UND WAHRHEIT GLAUBT.

gemeinderat veröffentlichte Spendenaufruf hat seine Früchte getragen. Nach langwierigen Verhandlungen hat die Stadt Paderborn am 02.09.1981 die Genehmigung zur Errichtung eines Pfarrheimes erteilt. Nach Beendigung der Bauarbeiten und Einweihung des Pfarrheimes werden die Verbände, Gruppen und Arbeitskreise noch bessere Arbeit für die Gemeinde leisten können.

In einer lebendigen Gemeinde darf es keinen Stillstand geben. Immer wieder müssen Überlegungen angestellt werden, wie das eine oder andere besser getan werden kann. Es wäre zu wünschen, daß in Zukunft aus den Reihen der Gemeindemitglieder mehr Anregungen an den Pfarrge-

meinderat herangetragen würden, als das in den vergangenen 15 Jahren der Fall war. Um die Beschlüsse der Synode in unsere Gemeinde hineinzutragen und sie zu lebendiger Wirklichkeit werden zu lassen, bedarf es der Mitarbeit aller Gemeindemitglieder.

Wenn es dem Pfarrgemeinderat gelingt, das Bewußtsein für die Mitverantwortung noch stärker zu wecken, die Mitarbeit weiter zu aktivieren und auch Kontakte zu denen aufzunehmen, die dem Leben der Gemeinde noch fernstehen, dann wird St. Kilian noch enger zusammenwachsen und den Heilsauftrag der Kirche immer mehr verwirklichen helfen.

Georg Johannwerner

*Die neuen Mitglieder des Pfarrgemeinderates aus der Wahl vom 8.11.81:*

*Franz-Josef Auffenberg, Kilianstr. 132, Magdalena Brieden, Kilianstr.143, Anna Bürger, Kilianstr. 141, Margret Fuest, Adelheidstr. 5, Georg Johannwerner, Pankratiusstr. 40 (Vorsitzender), Thomas Reelsen, Adelheidstr.27, Lothar Schicht, Kilianstr. 173, Clementine Wächter, Lindenweg 21, Bruno Welslau, Kilianstr. 129a, Egon Zielke, Querweg 85.*

Mitglieder des Kirchenvorstandes:

Pfarrer Karl-Rainer Mathei, Vorsitzender

Willi Lüke, Stellvertreter

Thea Behre, Gertrud Hommens, Karl Rehermann, Klaus Rumler, Josef Schramm, Friedrich Wächter, Josef Wächter

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates nimmt beratend an den Sitzungen des Kirchenvorstandes teil.

# DIE AUFGABEN DES KIRCHENVORSTANDES

Hat der Pfarrgemeinderat die Aufgabe, das Leben der Kirchengemeinde mitzugestalten und mitzutragen, so hat der Kirchenvorstand das Vermögen der Pfarrei zu verwalten. Die Einrichtung des Pfarrgemeinderates ist verhältnismäßig jung. Er entwickelte sich aus den sogenannten Pfarrausschüssen, einem Koordinationsgremium der in der Gemeinde bestehenden Verbände. Erst nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurden die Pfarrgemeinderäte in den deutschen Diözesen nach und nach eingeführt. Das Statut der Pfarrgemeinderäte wurde 1977 von unserem Erzbischof verabschiedet. Der Pfarrgemeinderat verdankt somit sein Entstehen der bischöflichen Hirtensorge.

Der Kirchenvorstand jedoch wurde 1924 kraft preußischen Gesetzes ins Leben gerufen. Er ist somit eine Einrichtung kirchlichen und staatlichen Rechtes. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes sind 6 Jahre im Amt. Alle 3 Jahre findet eine Wahl statt, bei der die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder neu gewählt wird.

In St. Kilian wurde der Kirchenvorstand erstmals 1971 gewählt, nachdem der Erzbischof unserer Gemeinde am 15. Juli 1971 die eigene Vermögensverwaltung übertragen hatte. So war der Weg frei, den Bau des Kindergartens zu planen und zu beginnen. Der Kirchenvorstand hat nämlich die Aufgabe, Maßnahmen, die finanzieller Mittel bedürfen, zu planen und nach Genehmigung seitens der bischöflichen Behörde durchzuführen. Das gilt auch für die Anstellung von Personalkräften.

In den letzten Jahren hat sich der Kirchenvorstand in Verbindung mit dem Pfarrgemeinderat um den Bau des Pfarrheimes bemüht. Viele Hindernisse waren aus dem Weg zu räumen. Durch die Mithilfe der Gemeinde ist die Finanzierung gesichert. Wir hoffen, daß im kommenden Jahr nach Beendigung der Frostperiode mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Alljährlich hat der Kirchenvorstand den Haushaltsplan für das kommende Jahr aufzustellen und am Ende des Jahres die Kirchenrechnung vorzulegen. Sie liegen jeweils eine Zeitlang zur Einsichtnahme im Pfarrbüro aus.

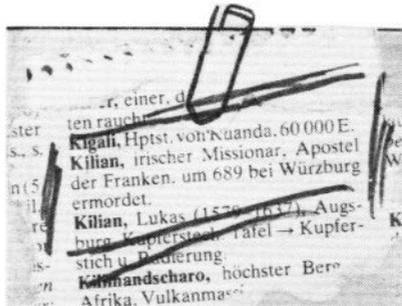
An dieser Stelle möchte ich allen, die ihre Zeit und Kraft als Mitglieder des Kirchenvorstandes der Gemeinde zur Verfügung stellen, ein herzliches Dankeschön sagen.

Pfarrer Karl-Rainer Mathei





Mich hat immer der Gedanke der Nachfolge und Jüngerschaft Jesu bewegt. Was trieb Männer, die ihre Familie und ihren Beruf hatten, dazu, sich diesem Jesus von Nazareth anzuschließen, sein mühevolltes Wanderleben zu teilen, bei ihm auszuharren, auch als die Widerstände wuchsen und die Feindschaft der Führenden offensichtlich wurde? Jesus



Wenn in einem Volkslexikon von Kilian berichtet wird, daß er als irischer Missionar, Apostel der Franken, um 689 bei Würzburg ermordet wurde, ist das nur wenig.

Wenn wir einmal den Spuren seines Wirkens im Frankenlande folgen, entdecken wir vieles, was ihn als Glaubensboten bis in unsere Gegenwart wachhält. Der Dom in Würzburg trägt seinen Namen und das Bistum verehrt ihn. Ein Würzburger sagte: "Sein Bild findet man hier fast in jedem Hause." Und so ist es; in den Weinbergen und in der mainfränkischen Landschaft kann man immer wieder dem heiligen Kilian begegnen.

Eine der eindrucksvollsten Darstellungen ist der Kilian vom Münnerstädter Altar. "Er ist vom Leid gezeichnet. Tiefe Furchen haben sich in sein Gesicht gegraben. Falten und Grübchen säumen die tiefliegenden Augen, deren Blick in unbestimmte Fernen geht. Vor uns steht einer, der von weither gekommen ist . . . Kilians Passion beginnt nicht erst, als er Opfer der Gewalt wird; in der Nachfolge Christi erfährt er schon früh ihre Leiden und ihren Segen."

So beschreibt der Würzburger Bischof Paul-Werner Scheele in seinem Buch "Tilman Riemenschneider, Zeuge der Seligkeiten", das Werk des berühmten Bildschnitzers, der vor 450 Jahren starb.

rief nicht zu einem politischen Freiheitskampf auf, verkündete kein revolutionäres soziales Programm, aber brachte eine Botschaft, die jeden Menschen und die ganze Menschheit zu innerst angeht: die Botschaft von Gott, der das Glück, den Frieden und das Heil der Menschen will. Jesu Ruf in die Nachfolge ist etwas Einzigartiges, nicht vergleichbar mit der Annahme von Schülern oder der Sammlung von Gleichgesinnten und Kampfgefährten. Es ist ein Ruf zu personaler Gemeinschaft mit Jesus, zum Mitgehen seines Weges, zur Verwirklichung des Dienstes an den Menschen, wie er ihn selbst verkündigte und vorlebte. Gerade im Ruf zur Jüngerschaft kommt für mich die Autorität Jesu in ihrer Hoheit und bezwingenden Kraft, die doch dem Menschen alle Freiheit läßt und neue Freiheit entbindet, zum Ausdruck. Ein absoluter Anspruch, eine Unbeirrbarkeit, ein verborgenes Geheimnis, das im Verhältnis Jesu zu Gott gründet. Ich habe keine Schwierigkeit, das innerste Geheimnis dieses Menschen Jesus, der jedem Menschen zum Führer und Weggenossen werden kann, mit dem Gottesprädikat anzusprechen. Jesus ist mir die vorher nie dagewesene und niemals überholbare Offenbarung Gottes in seiner Zuwendung zu den Menschen und in seinem Anspruch an die Menschen, und zwar in einer Weise, daß ich selbst durch Jesus unmittelbar angesprochen und angefordert bin.

Diesem Ruf Jesu, sein Jünger zu werden, wollte ich als junger Mensch folgen, weil es mir als das Höchste erschien, wofür ich mein Leben einsetzen konnte. Daran bin ich bis heute trotz aller geschichtlichen Veränderungen und geistigen Umwälzungen, die meine Generation miterlebt hat, nicht irre geworden.

Sein geschichtliches Auftreten ist immer wieder exemplarisch für mich: ein Kündler grenzenloser Liebe und darum ein Anwalt der Armen und Verachteten, ein Helfer der Schwachen, ein Verstehender und Verzeihender für die Sünder, aber auch ein harter Kritiker der hartherzigen Menschen, die ihre Stellung, Reichtum und Macht, geistiges und geistliches Ansehen mißbrauchen, ein scharfer Beobachter aller Unwahrhaftigkeit und Heuchelei, ein Mann Gottes, für den nur Gottes Maßstäbe gelten.

So bin ich in der Nachfolge Jesu nicht enttäuscht worden. Als Jünger Jesu bleibe ich stets hinter dem zurück, der mir voranging; aber an ihm finde ich auch den Führer, wenn ich vom Weg abkam, und den Helfer, wenn ich zurückbleibe. Und darum werde ich meines Glaubens froh, daß mir Jesus von Nazareth nicht nur eine leuchtende Gestalt der Vergangenheit, sondern auch der gegenwärtig-nahe Herr ist, an den ich mich betend und für meine Schwachheit bittend wenden kann.

**Rudolf Schnackenburg**

Professor für neutestamentliche Exegese

Liebe verändert die Welt –  
nicht erst im Jenseits

Ideen verändern die Welt. Denken wir nur an unsere Landsleute Marx, Nietzsche, Freud. Leidenschaftlich und kompromißlos forschten sie nach der Wahrheit über den Menschen – ohne Gott. Inwieweit haben diese Humanisten die Welt menschlicher gemacht? Eine Stimme aus einem sibirischen Arbeitslager mag uns zu denken geben: „Wir haben uns lange genug Gedanken über den Menschen gemacht. Es wird Zeit, an Gott zu denken.“ Hat die Welt nicht ein Recht, von uns Christen zu erfahren, welches kritische Potential und welche zukunftsweisenden Impulse wir für die drängenden Probleme der Wirtschaft, der Politik, der Kultur bereitstellen können? Übrigens, in der christlichen Liebe steckt mehr weltverändernde Kraft als in irgendeiner anderen geistigen Macht. Den Nachweis sollten wir uns und unseren Mitmenschen nicht ersparen.

**KAB**

KATHOLISCHE ARBEITNEHMERBEWEGUNG ST. KILIAN

Die Ziele unseres Verbandes sah Bischof Freiherr Emanuel v. Ketteler, einer der bedeutendsten Mitbegründer der Kath. Arbeiterverbände,

in der Bindung des Arbeiters an seine Kirche,  
in der religiös-theologischen Unterweisung,  
in der Einführung in gesellschaftliche Probleme,  
in der Weiterbildung des Arbeiters und  
in der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls  
am Arbeitsplatz und in der Freizeit.

Heute, nachdem aus der Arbeiter- eine Arbeitnehmer- bewegung geworden ist, hat die KAB vielfältigere Aufgaben, weil sie sich nicht mehr nur an eine Berufsgruppe, sondern an alle Arbeitnehmer im katholischen Raum richtet.

Die grundsätzliche Idee Bischof Kettelers hat heute ihre Gültigkeit nicht verloren.

Wir orientieren uns am Evangelium.

Wir wollen das religiös-sittliche Bewußtsein bilden, das Verantwortungsbewußtsein für die gesellschaftlichen Probleme aktivieren, unseren Mitgliedern Rückhalt geben und Lebenshilfe bieten.

Wir wollen den Einzelnen durch persönliche Begegnung und durch die Erfahrung der Gemeinschaft aus der Anonymität und Isolation herausholen und ihn auf der Grundlage unseres Glaubens in die heutige Gesellschaft einbinden.

Wir verstehen uns heute als Bildungs-, Aktions- und Erlebnisgemeinschaft.

Unser Leitsatz ist:

Die Verehrung Gottes und der Dienst am Nächsten.

Wir wollen in Kirche, Staat und Gesellschaft mitarbeiten, mitdiskutieren und mitentscheiden.

Dabei tragen wir keine Scheuklappen, sondern sind zur Kooperation bereit mit allen, die wie wir einen Weg des christlichen Lebens suchen.

Wir sind offen für ein Gespräch mit allen Gruppen unserer pluralistischen Gesellschaft. Das Gespräch miteinander, das Kennen- und Schätzenlernen der Meinung des anderen, das Zuhören, wenn jemand seine Probleme mitteilen will, bringt uns alle miteinander näher und gibt uns das Verständnis füreinander, das wir alle so nötig haben. Aus unserem Selbstverständnis heraus haben wir Verantwortung für die Pfargemeinde übernommen und darüber hinaus Mitsorge getragen für unser Dekanat, für unseren Kreis und für unsere Stadt.

Mit viel Einsatz und persönlichem Engagement setzen Mitglieder unserer Gemeinschaft ihre Kraft ein zum Wohle der Bürger unseres Raumes.

Wir werden diese Arbeit fortsetzen und unerschrocken unseren Weg, den wir für richtig befunden haben, fortsetzen – als dienende Mitglieder dieser Gemeinde.

Wilhelm Lüke

ICH HABE  
EUCH ERWÄHLT  
UND HABE EUCH  
BESTELLT, DASS  
IHR HINGEHT  
UND FRUCHT  
BRINGT  
UNDEURE  
FRUCHT BLEIBE

JO·15/16



# Frauengemeinschaft

15 Jahre St. Kilian sind gleichbedeutend mit 15 Jahren Frauengemeinschaft St. Kilian. Mit 210 Mitgliedern begann sie gleich nach der Gründung ihre Arbeit für die neue Gemeinde. Inzwischen ist die Gemeinschaft auf 268 Mitglieder angewachsen.

Die Frauengemeinschaft versteht ihre Arbeit als Dienst an den Frauen und als Dienst der Frauen in Familie, Kirche und Gesellschaft. Unsere Gemeinschaft soll den Frauen helfen, aus der Kraft des Glaubens und durch eine zeitgemäße Weiterbildung ihre vielfältigen Aufgaben in einer sich verändernden Welt so gut wie möglich zu erfüllen. Der Vorstand der Frauengemeinschaft bemüht sich um zeitgemäße Bildungsangebote für alle Frauen in der Gemeinde. Glaubensvertiefung und Glaubenserneuerung stehen im Mittelpunkt. Die Zeitung "Frau und Mutter" ist dabei eine große Hilfe. Auch die Vertretung der Frauen im Pfarrgemeinderat und in anderen Gremien sieht der Vorstand als eine bedeutende Aufgabe.

Unsere Arbeit in der Gemeinde wird getragen von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Durch regelmäßige monatliche Hausbesuche gewinnen sie Kontakt zu vielen Menschen und können so eine echte soziale und seelsorgliche Aufgabe wahrnehmen. Neben den Mitgliedern besuchen sie auch ältere, alleinstehende, kranke und vereinsamte Menschen, zugezogene Pfarrangehörige und die Mütter nach der Geburt eines Kindes.

Eine weitere Aufgabe unserer Gemeinschaft sehen wir darin, Menschen in froher Runde zusammenzuführen und Freude zu schenken. Darum gehören zum Programm der Frauengemeinschaft auch Veranstaltungen, die dem Kennenlernen und dem Gedankenaustausch dienen, wie Ausflüge, Reisen, Adventsfeiern, Pfarrfeste, Ausflüge für Mutter und Kind, Karnevalsfeste, Sport und Wandern.

Unser vielfältiges Angebot von Veranstaltungen richtet sich an alle Frauen der Gemeinde. Nicht zuletzt laden wir sie auch zur Teilnahme an der monatlichen Gemeinschaftsmesse mit Ansprache sowie zu Einkehrtagen und Wallfahrten ein.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Frauen unserer Gemeinde die Reinigung der Kirche übernommen haben. Zur Ausschmückung unseres Gotteshauses stiftete die Frauengemeinschaft viele kostbare Geschenke.

Sehr oft fand Anerkennung und immer wieder gelobt wird der Blumenschmuck in unserer Kirche, der nun schon in all den Jahren von Frau Klara Niggemeyer liebevoll besorgt wird.

Rita Peitz

Vorstand der Frauengemeinschaft:  
Pfr. Karl-Rainer Mathei, Präses,  
Gertrudenstr. 14a, Tel. 71850  
Frau Rita Peitz, 1. Vorsitzende,  
Querweg 91, Telefon 71166

Frau Maria Reiher, 2. Vorsitzende,  
Roswithastr. 8. Telefon 71343  
Frau Florentine Guthoff,  
KassiererIn,  
Im Samtfelde 53, Telefon 71118

Unsere 17 Mitarbeiterinnen sind:

Frau Auffenberg  
Kilianstr. 132

Frau Brinkmann  
Adelheidstr. 25

Frau Bürger  
Kilianstr. 141

Frau Duberg  
Im Samtfelde 10

Frau Fuest  
Adelheidstr. 5

Frau Guthoff  
Im Samtfelde 53

Frau Markwort  
Brigittenstr. 3

Frau Niggemeyer  
Am Waldplatz 26

Frau Peitz  
Querweg 91

Frau Pieper  
Im Samtfelde 69

Frau Reherrmann  
Pankratiusstr. 22

Frau Reiher  
Roswithastr. 8

Frau Sander  
Im Samtfelde 71

Frau Schmiemann  
Husener Str. 70

Frau Stefan  
Im Samtfelde 75

Frau Wächter  
Lindenweg 21

Frau Zumdieck  
Mallinckrodtstr. 50

# Jugend ST. KILIAN

Am 18.11.81 kann die kath. Jugend St. Kilian auf 10 Jahre kontinuierliche Jugendarbeit zurückblicken. In dieser Zeit ist sie auf 170 Mitglieder angewachsen. Fester Bestandteil des Freizeit- und Bildungsangebots ist vom ersten Tag an die wöchentliche Sportstunde, die im Wechsel für Jungen und Mädchen montags ab 18.00 Uhr in der Kilianschule stattfindet.

Auch das jährliche Zeltlager für 50 Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren hat sich einen festen Platz im Programm der Jugend gesichert.

Vorträge über Amnesty International, Katastrophenschutz, Wehrdienst - Zivildienst und ähnliches sollen die Urteilsfähigkeit der Jugendlichen fördern.

Alle zwei Monate treffen wir uns zum Kegeln, wo in zwanglo-

Selbst die allerschlechtesten christlichen Welt würde ich der besten heidnischen vorziehen, weil es in einer christlichen Welt Raum gibt für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache; und mehr noch als Raum gab es für sie: Liebe, für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen. Ich glaube an Christus, und ich glaube, daß 800 Millionen Christen auf dieser Erde das Antlitz dieser Erde verändern könnten, und ich empfehle es der Nachdenklichkeit und der Vorstellungskraft der Zeitgenossen, sich eine Welt vorzustellen, auf der es Christus nicht gegeben hätte.

Heinrich Böll, Nobelpreis 1972 für Literatur

ser Runde Probleme und Problemen aller Art angesprochen werden können.

Noch mit vielen anderen Angeboten will die Jugend St. Kilian alle Gemeindemitglieder zwischen 8 und 25 Jahren ansprechen. Mehrmals im Jahr laden wir zu Nachtwanderungen, Radtouren, Tagesfahrten, Feten und Grillabenden ein. Foto-, Koch- und Bastelkurse sollen die Eigeninitiative fördern.

Für die Kleineren veranstaltet die Jugend Ausflugsfahrten und das alljährliche Kinderfest.

Auch ein Ostereiersuchen steht auf dem Programm.

Das zweite Bein der Jugend ist die Gruppenarbeit. Sechs Gruppentreffen treffen sich wöchentlich in privaten Räumen, da uns bisher ein Pfarrheim fehlt. Höhepunkte im Gruppenleben sind Basare, gemeinsamer Besuch interessanter Veranstaltungen und mehrtätige Jugendherbergsfahrten.

Es bleibt zu hoffen, daß wir nach Fertigstellung des Pfarrheims unsere Jugendarbeit in noch effektiverer Weise fortsetzen können. Wilfried Rüsing

## JUGEND CONTRA KIRCHE?

*"Für die heutige Jugend ist Kirche nicht mehr aktuell!" hört man viele Erwachsene reden. Ich halte das für ein Vorurteil. Diese Aussage mag auf einen geringen Teil der jungen Leute zutreffen, sie kann aber keinesfalls für alle gelten. Der Fehler liegt darin, daß man die Bereitschaft der Jugend, Kritik zu üben an allem, was ihr nicht gefällt und nicht gut scheint - manchmal vielleicht etwas heftig, aber dafür sind es ja junge Menschen - für Desinteresse ansieht. Der Schein trügt, so meine ich, denn gerade bei der heutigen Jugend, zu der ich gehöre, erwacht ein überraschendes Interesse für Jesus.*

*Junge Menschen kommen zusammen in Stille, Besinnung und Meditation. Sie lesen gemeinsam das Evangelium und beten zusammen. Sie sind offen zueinander und lassen sich ansprechen. Hier tut sich ein Weg in eine neue Zukunft auf. Die Kirche ist nicht die Sache des Papstes, der Bischöfe und der Priester, ebensowenig die Sache der Laien - sie ist die Gegenwart Jesu, und gerade die scheint vielen Jugendlichen in unserer perfektionierten Kirche zu fehlen. So kann ich nur hoffen, daß die Älteren ihrerseits der Jugend immer das geben können, was sie an Erfahrungen gemacht haben, zum Beispiel ihr persönliches, echtes Christsein: Der Glaube an Gott, der mitten unter uns am Werk ist.*

*Christian Terstesse (15 Jahre)*

# Kirchenchor St. Kilian

Seit Anfang 1977 haben wir einen Kirchenchor. Seine Mitglieder möchten durch ihren Gesang Gott verehren. Sie zeichnen sich durch die Gabe aus, singen zu wollen und zu können; sie wollen singend am Gottesdienst der Gemeinde mitwirken.

Ihre Gabe sehen die Mitglieder als Aufgabe im Interesse der Verehrung Gottes; darum singen sie im Kirchenchor mit. Sie üben wöchentlich so erfolgreich, daß sie im Laufe der Zeit eine Menge an Musikalität, an Sicherheit im Singen bis zur Mehrstimmigkeit hinzugewinnen. Durch die ständigen Übungen erreichen sie eine bemerkenswerte Vervollkommnung und damit echte Freude an den Kunstwerken.

Es ist nicht notwendig, über außergewöhnliche oder besondere Gesangsfähigkeiten zu verfügen, um im Chor mitsingen zu können. Aber zweierlei ist doch von Bedeutung für das Gelingen der Arbeit an den kirchlichen als auch an den weltlichen Werken: nämlich die Ausdauer und das Mitmachen in den Proben. Beide bringen die Chorgemeinschaft in erholbarer Arbeit zur Zielstrebigkeit und zum gemeinsamen Erfolg, ohne die kein Verein lebendig bleibt.

Hubert Steiner



## Caritasarbeit im Wandel der Zeit

Die Caritaskonferenzen sind ein wesentliches Kennzeichen christlicher Gemeinden. Sie sind hervorgegangen aus der ersten Elisabethkonferenz Deutschlands, die 1840 in Trier gegründet wurde. Frauen, die sich damals im Namen der hl. Elisabeth versammelten, gingen zu Armen, Kranken und Sterbenden, bettelten um Geldspenden bei den Reichen, um die größte Not zu lindern.

Nach dem zweiten Weltkrieg fanden sich wieder Frauen in den Elisabethkonferenzen zusammen. Es mußten die notwendigsten Dinge zum Leben wie Wolldecken, Bettwäsche, Kleidung, Schuhe und Lebensmittel organisiert und verteilt werden.

Als sich das Leben wieder normalisierte, erhielten die Elisabethkonferenzen, die sich nun schon vielerorts Caritaskonferenzen nannten, andere Inhalte, neue Aufgaben.

Die Caritaskonferenz, ein Zusammenschluß ehrenamtlich tätiger Helfer, nimmt teil an der sozialen Verantwortung der Gemeinde, indem sie vorliegende Not aufspürt, selbst hilft und andere zum Helfen anregt, Hilfen freier Verbände und der zuständigen Ämter vermittelt, mit anderen Gruppen der Gemeinde zusammenarbeitet und die Aufgaben und Angebote des zuständigen Caritasverbandes in Anspruch nimmt.

Sie hat die Pfarrei in möglichst kleine, überschaubare Wohnbezirke aufgeteilt, damit die Helferin jedem Betroffenen konkret mit Rat und Hilfe zur Seite stehen kann.

Die Aufnahme von mitmenschlichem Kontakt, die persönliche Zuwendung, das Mittragen fremder Lebensprobleme ist oberstes Gebot der Caritaskonferenz; menschliche Begegnung steht immer im Vordergrund.

Um die Vielfalt ihrer Aufgaben wahrnehmen zu können, trifft sich die Konferenz einmal im Monat. Hier wird die Arbeit koordiniert und geplant.

Ursula Lücke

*Jemand hat  
mir zugelächelt  
mir Mut gemacht  
mir zugehört  
mich um Rat gefragt  
Zeit für mich gehabt  
mir liebevoll  
auf die Schulter  
geklopft  
sich von mir  
führen lassen  
mir Vertrauen  
geschenkt  
mir die Hand gereicht  
mir Blumen gegeben  
mir die Sterne gezeigt  
mir übers Haar  
gestrichen  
mich an sein Herz  
gedrückt  
mich ernst  
genommen...*

*Jemand hat sich  
als Christ bewährt.*

# Erziehung im Kindergarten

In der Pfarrei St. Kilian gibt es seit November 1971 einen Kindergarten.

Dem Kindergarten ist im Elementarbereich des Bildungswesens ein eigenständiger Erziehungs- und Bildungsauftrag zugewiesen. Er hat die Aufgabe, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu fördern. Das bedeutet, dem Kind die Möglichkeit zur Entwicklung seiner geistigen, emotionalen, sozialen und körperlichen Kräfte zu geben, wobei das Spiel von entscheidender Bedeutung ist.

In unserem Kindergarten, der seit Jahren voll besetzt ist, können in 3 Gruppen 75 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren Gemeinschaft erleben und im Zusammensein mit Spielkameraden verschiedenen Alters Freundschaften schließen, sich mit Menschen und Dingen auseinandersetzen und dabei vielfältige Erfahrungen sammeln.

Wir möchten den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit schaffen, in der sie sich auch außerhalb der Familie wohlfühlen und Freude erleben.

Es geht uns nicht darum, den Kindern eine Fülle von Wissensstoff zu vermitteln, sondern ihnen beim Erkennen, Verstehen und Bewältigen ihrer Umwelt zu helfen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, ihre Lernfreude, ihre Lust am Entdecken und Experimentieren zu wecken und ihnen im Kontakt zu anderen Kindern vielfältige soziale Erfahrungen zu ermöglichen.

In pädagogisch vorbereiteten Räumen mit entsprechend ausgewähltem Spielmaterial haben die Kinder die Möglichkeit, spielend, malend, erzählend, singend, tanzend und darstellend an ihrer Umwelt teilzuhaben und ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Margret Gieseke

Der Kindergarten ist z.Zt. geöffnet: montags bis freitags 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr. Der monatliche Beitrag beträgt z.Zt. 16,- DM. Er ist zu überweisen auf das Konto Nr.6369 771 der Commerzbank Paderborn. Anschrift: Kindergarten der kath.Kirchengemeinde St.Kilian, Gertrudenstr. 14b, 4790 Paderborn, Tel.72708.

Herr, du weißt, wie sehr wir Deutschen  
Ordnung, Sauberkeit und Disziplin lieben.  
Ein schmucker Garten,  
ein komfortables Heim  
stehen oben in der Wertskala -  
noch höher als bei anderen Völkern.  
Für Kinder bleibt keine Zeit,  
keine Kraft, kein Geld.  
Wir werden immer mehr  
ein kinderfeindliches Land.  
Aber wie arm werden wir auch,  
wenn Kinder in unserer Gesellschaft  
selten werden, wenn Lachen, Spiel und  
Fröhlichkeit verschwinden.  
Laß uns erkennen, Herr,  
daß du uns mit jedem Kind  
ein Stück Zukunft schenkst,  
und hilf uns allen,  
daß wir Kinder liebevoll  
in unsere Gesellschaft aufnehmen.

V.u.P. Becker

## KINDERGARTENVEREIN

Der Kindergartenverein wurde am 24. November 1969 gegründet, um den Bau eines Kindergartens zu fördern. Da die Kirchengemeinde St. Kilian noch keinen Kirchenvorstand besaß, bestand die Aufgabe des Vereins darin, Bau und Einrichtung des Kindergartens zu planen und zu verwirklichen. Nach der Fertigstellung oblag ihm auch die Anstellung der pädagogischen Kräfte und die Auswahl der aufzunehmenden Kinder.

Nachdem der Kirchengemeinde am 15. Juni 1971 die eigene Vermögensverwaltung zugestanden worden war, übernahm der Kirchenvorstand die vermögensrechtlichen Belange des Kindergartens. Andere Vereinsaufgaben fielen dem 1972 erstmals gebildeten Kindergartenrat zu. So entwickelte sich der Kindergartenverein mehr und mehr zu einem Förderverein.

Der Verein unterstützt den Kindergarten bei der Ausgestaltung der Räume und des Spielplatzes und

hilft mit bei der Anschaffung von Spiel- und Bastmaterial. Er unterhält die (von ihm selbst eingerichtete) Kinderbibliothek, gibt Zuwendungen für Weihnachts- und Abschlußfeiern und entlastet die Eltern von den sonst üblichen Sonderausgaben. Immer tritt er finanziell dann ein, wenn die amtlichen Mittel nicht ausreichen, um eine erfolgreiche pädagogische Arbeit im Kindergarten zu gewährleisten.

Im Namen der Kinder und ihrer Betreuer danken wir allen Mitgliedern für ihre Treue.

Gertrud Hommens

#### KINDERGARTENRAT

Am 1. Januar 1972 trat das Kindergartengesetz in Kraft. Danach ist die Bildung eines Kindergartenrates für alle öffentlichen Einrichtungen, die der Betreuung von Kleinkindern dienen, verpflichtend.

In der St.-Kilian-Gemeinde wird der Kindergartenrat aus drei Vertretern des Trägers, drei Kindergärtnerinnen und drei Elternvertretern sowie deren Stellvertretern gebildet.

Unter anderem hat der Kindergartenrat die Aufgabe, die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten, Kriterien für die Aufnahme von Kindern in den Kindergarten festzusetzen, sich um die erforderliche räumliche und sachliche Ausstattung und um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung des Kindergartens zu bemühen. Er soll die Erziehungsberechtigten umfassend informieren und an der Willensbildung beteiligen.

Aus diesem Grunde unterrichten wir die Eltern regelmäßig durch Briefe über alle wichtigen Beschlüsse des Kindergartenrates. Wir bieten ihnen jährlich ein pädagogisches Wochenende, meist in Ubedissen, und monatlich einen Bildungs- oder Unterhaltungsabend an. Behandelt werden Themen aus den Bereichen Religion, Pädagogik, Medizin, Straßenverkehr sowie Rechtsfragen, die den Kindergarten betreffen. Durch diese Angebote wird die Zusammenarbeit zwischen Kindergärtnerinnen und Eltern zum Wohle unserer Kinder weitgehend gefördert. Sehr beliebt sind die Grillabende, die die Damen des Kindergartens mit den Eltern vorbereiten und durchführen.

Gertrud Hommens

Von der  
Übernahme  
und Erfüllung  
der  
Verantwortung  
hängt es ab,  
ob es  
sich wirklich  
um Gebet  
oder nur  
um ein frommes  
Gerede  
handelt.  
Alfred Delp

## AUFGABEN DER WELTKIRCHE

*In einer die Erde umspannenden Kirche stellen sich einer Gemeinde auch Aufgaben außerhalb der Pfarrgrenzen, z.B. in den Missionen und in der Diaspora. 115 Pfarrangehörige unterstützen durch Gebet und Geldbeiträge das Internationale Katholische Missionswerk MISSIO in Aachen, 22 das Bonifatiuswerk in Paderborn. Als Gegengabe erhalten sie durch die Helferinnen der Frauengemeinschaft die Zeitschrift MISSIO-Aktuell (sechsmal jährlich für 6,-- DM) bzw. das Bonifatiusheft (viermal jährlich für 4,-- DM). Bei einem so geringen Preis müßte es noch mehr Kilianern möglich sein, die Anliegen beider Werke mitzutragen. Beitrittserklärungen erhalten Sie im Pfarrhaus oder bei den Helferinnen.*

*Klaus Terstesse*

*Manchmal kann man sich in der familiären Wärme junger Kirchen in der Dritten Welt mehr zu Hause fühlen als in der kühlen Atmosphäre des Abendlandes. Ich denke an eine kleine Gemeinde im Bergland von Tansania, weit weg von der nächsten Straße, weit weg von der nächsten Kirche. Der Priester konnte nur gelegentlich zu Fuß kommen und die Messe unter einem Baum feiern. Eines Tages ging man an die Arbeit. Man nahm Buschmesser und Hacke und baute eine Straße, damit der Priester öfter mit dem Wagen kommen konnte. Dann ging man an die Errichtung einer Lehmkirche. Die Frauen stampften singend den Lehm mit den Füßen, und die Männer formten daraus Trockenziegel. Heute steht in dem Dorf ein kleines Gotteshaus. Es ist ihre Kirche, und sie haben sich dafür die Finger schmutzig gemacht.*

*Hansjosef Theyßen, Journalist*



Dem Brauche früherer Zeiten folgend richtete das gläubige Volk seit dem Mittelalter Prozessions-, Wallfahrts- oder Kreuzwegstationen als christliche Zeichen auf. Sie mahnen uns, daß das Evangelium und die Gestalten der Heiligen nicht fremd und beziehungslos in unserem Leben stehen. Bildstöcke sind dem Wanderer Wegweiser besonderer Art.

In der Feldmark unserer Gemeindegrenzen haben wir eindrucksvolle Zeugnisse unserer Vorfahren. Sie sind um die 300 Jahre alt.

Die teils noch gut erkennbaren Bildwerke erzählen uns aus der Leidensgeschichte Christi. Was sagen uns die leider nicht mehr gut lesbaren Inschriften?

Durch eine Stiftung unserer Tage wurde vor einigen Jahren am

oberen Pohlweg/Ecke Knickweg ein schönes Wegkreuz errichtet. So kann auch unsere Zeit dazu beitragen, altes Kulturgut und religiöses Brauchtum zu pflegen.

---

*Vor Bauer Gockel, rechte Seite (westlich), Bildstock, Jahreszahl 1697, mit sehr schönem künstlerischem Empfinden. Oben als Plastik: SchweißTuch, Mitte Verspottung Christi, unten Madonna in Muschelnische, seitlich unten rechts und links stützende Voluten.*



An der Gemeindegrenz  
Kreuzung Husener St  
Knickweg stelen-  
artiger Bildstock,  
ca. um 1700.  
Kreuzrelief mit  
kaum lesbarer  
Beschriftung.



Ein ebenfalls barocker Bild-  
stock, in der Weiterführung der  
Husener Straße vom Knickweg in  
Richtung zum Stern, etwa 350 m  
entfernt. Jahreszahl 1720, die  
Inscription ist gut erhalten.  
Leider durch Frevlerhand seit  
ca. 5 Jahren umgestürzt.



Gegenüber der  
Einmündung der  
Kilianstraße in  
die Husener Straße  
Heiligenhäuschen  
unter zwei ca.  
90jährigen Linden.  
Renaissancestil,  
Jahreszahl 1679,  
mit unscheinbaren  
vermutlich späterem  
Ölberg-Relief.



Wer hat das Gemeindeleben während der letzten 5 Jahre in den Vorständen und Gremien aktiv mitgestaltet?

Die Vorstandsmitglieder aus den Jahren 1966 - 1976 sind im Heft "10 Jahre St. Kilian", das im Pfarrhaus und im Schriftenstand der Kirche erhältlich ist, namentlich erwähnt.

#### KIRCHENVORSTAND

Pfarrer Mathei, Heinrich Dören, Josef Kissenbeck +, Hubert Koch, Willi Lüke, Josef Schramm, Karl Singer, Friedrich Wächter, Josef Wächter - Therese Behre, Gertrud Hommens, Karl Rehermann, Klaus Rumler, Hermann Niggemeyer, Georg Johannwerner

#### PFARRGEMEINDERAT

Pfarrer Mathei, Egon Forell, Georg Johannwerner, Hermann Niggemeyer, Winfried Pankoke, Rita Peitz, Konrad Pöhler, Ferdinand Reelsen, Wilfried Rüsing, Sophie Schmiemann, Klaus Terstesse - Margret Gieseke, Gertrud Hommens - Fr.-Josef Auffenberg, Anna Bürger, Lucia Jeuken, Bärbel Kissenbeck, Elisabeth Rüsing +, Josef Stefan, Lothar Schicht, Dietmar Wächter, Egon Zielke - Magdalena Brieden, Margret Fuest, Thomas Reelsen, Clementine Wächter, Bruno Welslau.

#### FRAUENGEMEINSCHAFT

Pfarrer Mathei, Klara Niggemeyer, Sophie Schmiemann, Hedwig Sandler - Florentine Guthoff, Rita Peitz, Maria Reiher

#### KAB St. Kilian

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg, Egon Forell, Werner Fuest, Rosemarie Gemke, Willi Lüke, Josef Kissenbeck +, Karl Rehermann, Hilde Schicht, Klaus Terstesse, Georg Votsmeier - Winfried Pankoke, Elisabeth Hußmann, Margret Kissenbeck, Horst Nachtingal, Ferdi Reelsen, Wilfried Rüsing, Bruno Welslau

#### JUGEND

Pfarrer Mathei, Anne Behre, Bärbel Kissenbeck, Wilfried Rüsing, Marie-Theres Rumler, Lothar Schicht, Brigitte Singer, Dietmar Wächter - Anne Faul, Beate Fuest, Elvira Pieper, Eva Rüsing - Hermann Behre, Bruno Pöhler - Detlef Hartmann, Mechthild Pieper - Ruth Preusler, Dietmar Hoffmann, Wilfried Schiermeyer, Thomas Reelsen, Martin Rüsing - Lothar Henneken, Irene Stefan

#### CARITAS

Pfarrer Mathei, Anneliese Meyer, Gertrud Moch, Klara Niggemeyer - Lucia Jeuken, Margret Kissenbeck, Ursula Lüke

#### KINDERGARTENRAT

Pfarrer Mathei, Therese Behre, Gertrud Hommens, Josef Schramm - Magdalene Brieden, Margret Gieseke, Maria Werner - Maria Auffenberg, Werner Grothe, Sibylle Schauch - Meinolf Schwerter, Mechthild Kloppenburg - Brigitte Teepe - Christiane Maas, Christa Müller - Gerd Koch, Ingeborg Sudendey

#### KINDERGARTENVEREIN

Pfarrer Mathei, Gertrud Hommens, Hildegard Kirchhoff, Ursula Lüke, Dr. Ulrich Warlo - Egon Forell, Josef Kissenbeck + - Hermann Niggemeyer, Hans-Rudolf Kloppenburg, Marita Schäfers.

Gertrud Hommens

# 15 JAHRE ST. KILIAN 1981 CHRONIK

23.7.65: Der H.H. Weihbischof Dr. Paul Nordhues legt den Grundstein für die Kirche St. Kilian in der Südstadt.

4.12.66: Lorenz Kardinal Jaeger konsekriert das neue Gotteshaus. Er ernennt Karl-Rainer Mathei zum Pfarrvikar und Josef Kröger zum Subsidiar. Die Seelenzahl beträgt etwa 2000.

19.1.67: In der Elisabeth-Konferenz schließen sich Frauen zusammen, um in der Gemeinde caritative Aufgaben zu übernehmen.

26.1.67: Die Frauengemeinschaft bildet sich. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht das Bemühen, Hilfen zur Vertiefung des Glaubenslebens in Familie und Gemeinde zu geben.

7.5.69: Die Gründungsversammlung der Kath. Arbeitnehmer-Bewegung findet regen Zuspruch. Die KAB will ihre Mitglieder befähigen, sich als Christen in Beruf, Familie, Kirche und Gesellschaft zu bewähren.

24.5.69: Auf Wunsch vieler Gläubiger führen wir die Vorabendmesse zum Sonntag ein.

27.9.69: Da die Landesfrauenklinik seelsorglich von unseren Pfarrgeistlichen betreut wird, freuen wir uns, daß Herr Ulrich Wagener bei uns einen Sonntagsgottesdienst übernimmt.

24.11.69: Der "Kindergartenverein St. Kilian" wird gegründet. Er befaßt sich mit der Planung, dem Bau und der Erhaltung des Kindergartens.

10.9.70: Die Anschaffung eines Vervielfältigungsgerätes ermöglicht es Pfarrvikar Mathei, wöchentlich einen Pfarrbrief anzubieten.

11.4.71: Zwei Laien, Herr Niggemeyer und Herr Pöhler, erhalten die Erlaubnis, die hl. Kommunion auszuteilen.

15.7.71: Nach dreimaliger Eingabe des Pfarrgemeinderates verleiht der H.H. Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger der kath. Kirchengemeinde St. Kilian die Urkunde zur eigenen Vermögensverwaltung. Der Regierungspräsident von Detmold erkennt diese Urkunde für den staatlichen Bereich an.

11.8.71: Brandstiftung in der Kirche: Ein Feuer vernichtet einen Beichtstuhl und die dahinter angebrachte Wandverkleidung.

6.11.71: Nach feierlicher Einweihung öffnet unser Kindergarten für 90 Kinder in drei Gruppen seine Pforten.

1.5.72: In der ersten Maiandacht dieses Jahres segnet Pfarrvikar Mathei die bronzene Muttergottes-Statue, ein Kunstwerk des Bildhauers Carl Franke aus Meerbusch bei Düsseldorf.

29.7.72: Der philippinische Pater Vicente Castro, SVD, der für vier Monate als Gast bei Pfarrvikar Mathei weilt, ist ihm eine wertvolle Hilfe in der Seelsorge.

25.11.72: Gemäß Kindergartengesetz vom 1.1.72 wird der Kindergartenrat gebildet.

5.4.73: Dankbar begrüßen wir die Bereitschaft des Prälaten Dr. Dr. Fritz Normann, täglich in unserer Kirche zu zelebrieren.

27.4.73: Die Jugend organisiert sich unter der Obhut der KAB.

21.6.73: Erstmals feiern wir statt der üblichen Fronleichnamsprozession einen Festgottesdienst im Freien und bewegen uns dann mit dem Allerheiligsten auf kurzem Weg zur Kirche; dort wird der Schlußsegen erteilt.

23.4.74: Die Altenbegegnungsstätte an der Husener Straße wird ihrer Bestimmung übergeben. Damen unserer Pfarrei arbeiten als Betreuerinnen mit. Für die Besucher

gibt Herr Terstesse monatlich die "Begegnung" heraus.

16.1.75: Ob sich die Verlegung der Vorabendmesse von 19.00 Uhr auf 18.30 Uhr bewährt, muß die Zukunft zeigen.

8.6.75: Der Franziskaner-Pater Cäcilius gibt in einer Feierstunde unserem Kreuzweg, ein Werk des Künstlers Carl Franke, die kirchliche Weihe.

29.2.76: Bei einer Rundfunkübertragung unseres sonntäglichen Hochamtes predigt Pfarrv. Mathei zum Thema: Freuet euch!

8.6.76: Von Laien geführte Projektgruppen tragen zur Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung bei, die von Erzbischof Dr. J.J. Degenhardt gespendet wird.

20.12.76: Herzlich gratulieren wir Pfarrv. Mathei, der seine Ernennung zum Pfarrer erhält. Die Kirchengemeinde bleibt weiter Pfarrvikarie.

18.1.77: Freunde der Kirchenmusik gründen unter Leitung von Herrn Steiner den St. Kilian-Kirchenchor.

12.2.77: Die Weihe von 10 jungen Priesterkandidaten zum Diakon ist Anlaß zu einem Festgottesdienst in St. Kilian.

24.9.78: KAB und Caritas gestalten einen Tag des "Ausländischen Mitbürgers". In der lateinischen Messe tragen verschiedene Nationen Gebete vor. Dem leiblichen Wohl dienen Kaffee, Kuchen und Grillwürstchen.

2.4.78: Zum erstenmal helfen "Tischmütter" bei der Vorbereitung auf die 1. hl. Kommunion. In kleinen Gruppen erleben die Kinder "Gemeinde konkret".

6.8.78: Am Fest der Verklärung Christi feiert Pfarrer Mathei sein 25 jähriges Priesterjubiläum. Ihre Mitfreude bekundet die Gemeinde durch einen Fackelzug, das feierliche Hochamt unter Mitwirkung des Chores, einen Empfang in der Mallinckrodtsschule und die Überreichung einer holzschnitzten Ravensberger Schutzmantelmadonna als Geschenk der ganzen Pfarre.

9.12.78: Der Pfarrgemeinderat führt das Totengebet ein, das am Vorabend der Beerdigung eines Gemeindemitgliedes gehalten wird.

5.5.79: Mit zahlreichen Veranstaltungen im kirchlichen und weltlichen Bereich begeht die KAB ihr 10 jähriges Bestehen.

26.8.79: Große Resonanz findet der Tag der offenen Tür im Kindergarten.

6.11.79: In der gutbesuchten Pfarrversammlung erläutert Architekt Zebel das von ihm erstellte Modell des geplanten Pfarrheims.

7.4.80: Einbruch im Kindergarten: U.a. werden ein Kassettenrecorder und zwei Lautsprecher des Schallplattenapparates entwendet.

31.7.80: Der internationale Jungengottesdienst steht unter dem Motto: In Frieden leben!

14.9.80: Nachdem die Wallfahrt nach "Hilligen Seele" in den letzten zwei Jahren wegen Regen ausfallen mußte, nimmt sie heute einen positiven Verlauf.

26.12.80: In einem von Gesängen des Kirchenchores umrahmten Dankgottesdienst gedenken wir des 25 jährigen Priesterjubiläums von Prof. Ulrich Wagener.

7.2.81: Feiertagsstimmung herrscht in unserem Gotteshaus, als Weihbischof Hans Leo Drewes 7 junge Männer zu Diakonen weiht.

10.2.81: Wir danken dem neuen Weihbischof Paul Consbruch, daß er werktags mit uns das hl. Opfer feiert, während Pfarrer Mathei in Bad Mergentheim zu einer Kur weilt, die er dringend zur Wiederherstellung seiner Gesundheit benötigt.

24.5.81: Das Territorium der St. Kilian-Gemeinde ist Austragungsort der 17. Segelflug-Weltmeisterschaft. Start und Ziel ist der Haxterberg.

21.6.81: Der H.H. Erzbischof Dr. J.J. Degenhardt gestattet auf Grund einer besonderen Vollmacht des Heiligen Vaters Frau Hommens, Frau Rumler, Herrn Hölnigk und Herrn Terstesse, die hl. Kommunion in St. Kilian auszuteilen.

Gertrud Hommens

## GOTTESDIENSTE

Sonntags:

18.30 Uhr Vorabendmesse  
8.00 Uhr Frühmesse  
10.00 Uhr Hochamt  
18.00 Uhr Segensandacht

Werktags:

8.00 Uhr täglich  
Donnerstag und Freitag Schulmesse  
19.00 Uhr Donnerstag

GOTTESDIENSTE IN DER LANDESFRAUKLINIK

8.00 Uhr Sonntag, vorher Kommunionfeier  
20.00 Uhr Dienstag

BEICHTGELEGENHEIT

Samstags von 17.00 bis 18.00 Uhr

KRANKENKOMMUNION

Am ersten Freitag jeden Monats ab 9.15 Uhr

TAUFEN

Die Tauffeier findet in der Regel einmal im Monat sonntags um 15.00 Uhr statt. Die Eltern werden gebeten, die Taufe rechtzeitig anzumelden, damit wir miteinander ein Taufgespräch führen können.

BRAUTPAARE

Wer heiraten möchte, melde sich bitte vier Wochen vor dem beabsichtigten Trautermine im Pfarrbüro. Es wird empfohlen, unbedingt an einem Ehekurs teilzunehmen, der regelmäßig vom Dekanat veranstaltet wird. Die Termine werden rechtzeitig in der Presse und in der Kirche bekanntgegeben.

P F A R R Öffnungszeiten:

B Ü R O Montag, Mittwoch, Donnerstag:  
von 8.30 bis 12.00 Uhr  
Dienstag und Freitag:  
von 14.30 bis 18.00 Uhr

Wir schauen in die Vergangenheit: Eine Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1957 berichtet, was damals geplant war. Alle, die hier Wohnungen und ihr Häuschen bauten, haben praktisch unsere Pfarrei mitgeschaffen. Der Plan zeigte allerdings noch einen "Tummelplatz", wo jetzt Kirche und Schule stehen.

Samstag, den 26. Januar 1957

Stadt und Land

# Im „sonnigen Süden“ läßt sich's gut leben . . .

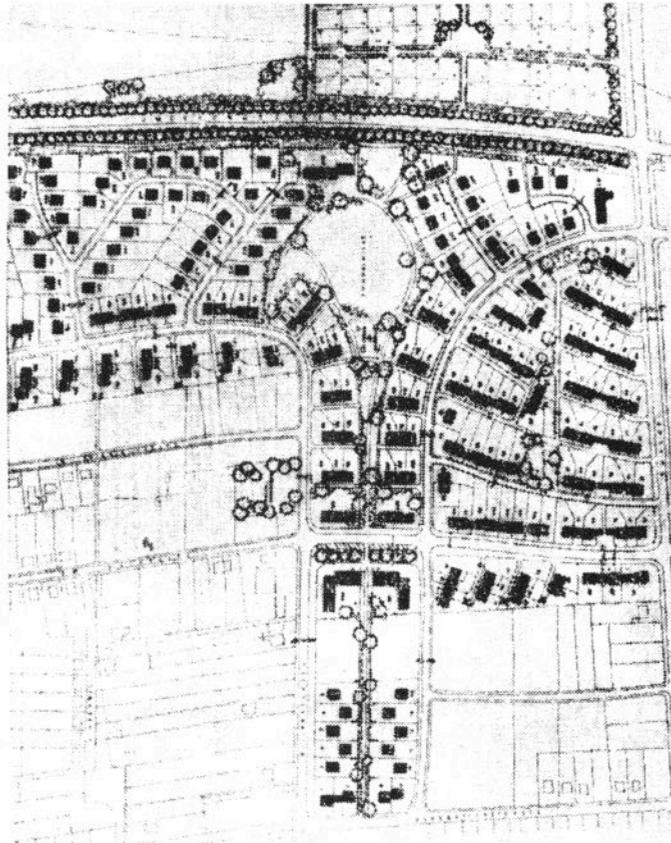
Großzügiger Bebauungsplan zwischen Querweg und Husener Straße / Zur gestrigen Stadtratssitzung

**Paderborn.** Noch stehen die 250 Häuser auf dem Papier, die in dem weiträumigen Siedlungsgelände zwischen dem Querweg und der Husener Straße, dem sogenannten Meierschen Plan, errichtet werden sollen. Aber nachdem am Durchbruch zwischen Querweg und Kilianstraße in Höhe der Hedwigstraße die Erdarbeiten für die Kanalisation schon ein gutes Stück vorangekommen sind, ist damit zu rechnen, daß nach dem Einbau des Entwässerungsnetzes mit dem Bau der ersten Häuser begonnen wird.

In diesem Gebiet wird die ausgedehnte zweite Kriegsbeschädigten-Siedlung entstehen. Sie soll als erster Teil des „neuen Südviertels“ gebaut werden. Am Schluß dieses Jahres wird dieser Abschnitt, eingerahmt vom Querweg, der noch anzulegenden Verlängerung der Hedwigstraße und einer von dort im Halbkreis wieder zum Querweg laufenden Verbindung, ein völlig anderes Gesicht zeigen. Auch auf dem übrigen Gelände des Meierschen Planes werden im Laufe der nächsten Monate die künftigen Bewohner dieses südlichsten Streifens der Stadt Paderborn an die Errichtung ihrer Heime gehen. Viel Arbeit wartet auf sie. In zwei Jahren soll die Frist für den Aufbau ablaufen.

Wir haben erst kürzlich im Zusammenhang mit einer Erläuterung der Entwürfe durch Oberbaurat Schmidt im Heimatverein sehr eingehend über die Gestaltung des Südviertels berichtet. Der heute von uns veröffentlichte Plan des Stadtbauamtes vermittelt einen Eindruck von der Weite und dem späteren Aussehen dieses Raumes. Dabei umfaßt unsere Wiedergabe noch nicht das gesamte zur Bebauung aufgeschlossene Gebiet, das sich bis zur Husener Straße fortsetzt.

Besondere Berücksichtigung fand die Forderung nach möglichst vielen Grünanlagen. An den Straßen, We-



gen und Plätzen werden reichlich Bäume angepflanzt. So werden die neuen Straßenzüge aufgelockert. Vor allem die am Rande des Siedlungsgebietes später vorbeifahrende Umgehungsstraße erhält einen 80 Meter breiten unbebauten Randstreifen.

Hier sollen noch in diesem Jahre Bäume und andere Grünpflanzen gesetzt werden. In einigen Jahren, wenn die Umgehungsstraße einmal fertiggestellt sein wird, werden die Vorbeifahrenden kaum glauben, so nahe am Stadtrand zu sein, sondern

Links der Durchführungsplan für die Aufschließung des Geländes zwischen dem Querweg (rechter Bildrand), der Husener Straße (linker Bildrand), der Pankratiusstraße (unten quer) und der geplanten Umgehungsstraße (oben quer). In der Mitte oben erkennt man den weiträumigen Tummelplatz, oben rechts ist das Gelände für die Kleingärten eingezeichnet. Etwa 2200 Einwohner wird dieser neue Stadtteil haben. (Der Plan ist so gestellt, daß Süden oben ist.)

eher, einen Waldstreifen zu passieren.

Aber auch die Bewohner dieses Gebietes werden weniger von dem vorüberrollenden Verkehr bemerken. Ueberhaupt, damit sie möglichst nicht immer die Straße benutzen müssen und auch einen ungestörten Spaziergang unternehmen können, wird von der Pankratiusstraße ein breiter Promenadenweg hinauf führen bis zu dem großen Tummelplatz, der nicht weit unterhalb der Umgehungsstraße vorgesehen ist. Die Kinder, und mit ihnen auch die Eltern, werden ihre Freude haben. Neben dieser Wiese in der Größe eines Fußballfeldes werden für sie in dem Siedlungsgelände vier Kinderspielfläche angelegt.

Um auch durch die Größe der Bauten dem „neuen Südviertel“ ein aufgelockertes Gesicht zu geben, müssen die meisten Häuser zweigeschossig ausgeführt werden. Nur zwei werden dreigeschossig und ebenfalls zwei erhalten viereinhalb Geschosse. Zwischen den beiden letzten wird ein zweigeschossiger Geschäftstrakt sein. Schließlich werden die Häuser hinter einem größeren Vorgarten liegen.

So dürfte in gut zwei Jahren Paderborn um ein im doppelten Sinne schönes Stück, räumlich wie auch äußerlich, größer geworden sein.